

Verborgene Schätze Einblicke in die Sammlung Industriekultur 1979–2016

Mit der Sonderausstellung „Verborgene Schätze. Einblicke in die Sammlung Industriekultur 1979–2016“ vermittelt das Museum Industriekultur vom 2. Juni bis 28. August 2016 einen Eindruck seiner Sammlung, die seit Beginn des Projekts Industriekultur im Jahr 1979 um zahlreiche Objektgruppen und Einzelstücke angewachsen ist. Die Ausstellung bietet den Besuchern die seltene Gelegenheit, Exponate zu sehen, die sonst ausschließlich im Depot bewahrt werden.

Bereits in der 1979 beginnenden Phase der „Projektgruppe Industriekultur“ stand das Ziel eines eigenen Museums klar vor Augen und damit die Notwendigkeit einer eigenen Sammlung. Diese sollte Bereiche umfassen wie Alltagskultur (Wohnen, Haushalt etc.), Arbeitsleben (Maschinen, Geräte, Werkzeuge, Arbeitsgegenstände, aber auch Schriftstücke, Druckwerke, Fotografien etc.), Freizeit und Vereinsleben, Verkehr und Mobilität, Gesundheit, Persönliche Dokumente und viele mehr. Im Mai 1982 begann die Zeit des systematischen Sammelns von Objekten mit einer schon damals so bezeichneten „Sammlungsaktion“: Mit Aufrufen in Presse und Rundfunk wurden die Nürnbergerinnen und Nürnberger gebeten, alltägliche Gegenstände aus Kellern und Dachböden zu kramen und dem zukünftigen Museum zu überantworten. Die Beteiligung war groß, vieles wurde gebracht – der Grundstock war gelegt.

Derzeit umfasst die Sammlung Industriekultur rund 18.000 Objekte. In den vergangenen 35 Jahren wurden Dinge von unterschiedlichster Herkunft und Beschaffenheit angenommen oder erworben, die alle eines gemeinsam haben: Sie dienen der Recherche, Dokumentation und Darstellung einer Lebenswelt, die seit dem Beginn der Industrialisierung in immer rascheren Schritten teils gravierenden Veränderungen unterworfen war. Technik-, industrie- und alltagsgeschichtliche Gegenstände und Dokumente aus den 1870er bis 1970er Jahren beleuchten Lebensbereiche wie Arbeit, Alltag und Freizeit der letzten zwei Jahrhunderte. Die Sammlung „Alltagskultur“ spielte dabei von Anfang an eine besondere Rolle, da die alltäglichen Objekte, zum Beispiel Mobiliar und Ausstattungsstücke, die ihren Besitzer oftmals ein Leben lang begleiteten, die er bewahrte und weitergab, interessante Einblicke in persönliche Lebensumstände, aber auch in gesellschaftliche, technische und wirtschaftliche Entwicklungen geben und dem heutigen Betrachter nahebringen können.

Kontakt:

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Hirschelgasse 9-11
90403 Nürnberg
Telefon: 09 11 / 2 31-54 20
Fax: 09 11 / 2 31-1 49 81
presse-museen@stadt.nuernberg.de

Museum Industriekultur

Äußere Sulzbacher Straße 62
90491 Nürnberg
Telefon: 09 11 / 2 31-38 75
Fax: 09 11 / 2 31-74 32
museum-industriekultur@
stadt.nuernberg.de

www.museen.nuernberg.de

Zum Fundus des Hauses zählen außerdem vormals private oder unternehmerisch geprägte Sammlungen, wie zum Beispiel die Schöller-Sammlung historischer Lebkuchenverpackungen, eine Sammlung Nürnberger Werbevignetten oder die Sammlung von Emailgegenständen und -schildern. Die meisten Sammlungsbereiche der Industriekultur aber begannen mit einzelnen Objektgruppen, zu denen sich im Lauf der Jahre weitere hinzugesellten, wie der Bereich Nähmaschinen und Bügeleisen. Letztere etwa veranschaulichen den mühevollen und beschwerlichen Arbeitsalltag der Frau, den technischen Fortschritt und die rasante Entwicklung einer elektrifizierten Welt.

Nur ein Bruchteil der umfangreichen Sammlung Industriekultur wird dauerhaft im Museum präsentiert. Tausende von Sammlungsobjekten ruhen im Verborgenen: im Depot. Gelegentlich verlassen einige davon ihren Aufbewahrungsort und gehen als Leihgaben an andere Museen auf Reisen oder werden, zeitlich begrenzt, als Beispiele zur Veranschaulichung von Themenbereichen in den Sonderausstellungen des Hauses eingesetzt. Anders in der aktuellen Sonderausstellung: Diese widmet sich zur Gänze den „verborgenen Schätzen“ als solchen, den Sammlungen selbst, und gibt Einblicke in ein breitgefächertes Spektrum, das seit den Anfängen des Projekts Industriekultur vielgeleisig erweitert und vervollständigt wird. Eingebettet in ihren historischen Kontext oder als Beispielexponate von Sammlungsfeldern werden unterschiedlichste Exponatgruppen präsentiert, viele davon zum ersten Mal. Darunter befinden sich antiquarische Kostbarkeiten ebenso wie einfachste Alltagsgegenstände vergangener Tage – Dinge, die zu bewahren zu den Kernaufgaben des Museums Industriekultur zählt.

BEGLEITPROGRAMM

Führung durch die Sonderausstellung

in Kooperation mit dem Kunst- und Kulturpädagogischen Zentrum der Museen in Nürnberg

Termine: So, 12. Juni, 10. Juli sowie 7. und 18. August 2016, 15 Uhr

Kosten: 2 Euro pro Person zuzüglich Museumseintritt



02.06.2016



Seite 3 von 3

INFORMATIONEN KOMPAKT

Laufzeit

2. Juni bis 28. August 2016

Eintritt

Der Eintritt in die Ausstellung ist im Museumseintritt von 5 Euro, ermäßigt 3 Euro, bereits inbegriffen.

Kontakt

Museum Industriekultur
Äußere Sulzbacher Straße 62
90491 Nürnberg
Telefon: 09 11 / 2 31-38 75
Fax: 09 11 / 2 31-74 32
E-Mail: museum-industriekultur@stadt.nuernberg.de
www.museum-industriekultur.de

Öffnungszeiten

Dienstag bis Freitag 9-17 Uhr
Samstag und Sonntag 10-18 Uhr

Anfahrt

Straßenbahn 8: Fahrtrichtung Erlenstegen, Haltestelle Tafelhalle
Parkmöglichkeit: Parkplätze stehen direkt vor dem Museum in geringer Anzahl zur Verfügung.

Im Pressebereich unserer Website stehen diese Presseinformation sowie Fotos der Ausstellung zum Download bereit:

www.museen.nuernberg.de/museum-industriekultur/presse/pressematerial

Weitere Informationen erhalten Sie direkt im Museum Industriekultur unter Telefon 09 11 / 2 31-38 78 sowie bei der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Museen der Stadt Nürnberg unter Telefon 09 11 / 2 31-54 20.

